

Als "Aupair-Oma" in Indien

Heeperin Urte Schönfeld arbeitete ehrenamtlich bei Projekt in Jodhpur

VON JUTTA LÜTKECOSMANN



Ein bisschen Indien in Heepen |
FOTO: ANDREAS ZOBE

Heepen. Sich zurück zu lehnen, das wäre für Urte Schönfeld nichts. Die 67-jährige Heeperin wollte mehr: ihren Traum verwirklichen und einmal in ihrem Leben nach Indien reisen. Aber nicht nur als Touristin, wie sie sagt. "Dann sieht man doch nur, was man sehen soll." Deshalb hat sie sich an die Initiative "Granny-Aupair" gewandt, die den internationalen Austausch für Frauen über 50 Jahren fördern möchte. Ende Oktober wurde ihr Traum Wirklichkeit, für drei Monate ging sie nach Jodhpur im indischen Bundesstaat Rajasthan um dort ehrenamtlich zu arbeiten.

In Jodhpur lebte und arbeitete die Bielefelderin für den Sambhali Trust. Die gemeinnützige Organisation engagiert sich seit mehreren Jahren für Dalit-Frauen in Indien. Dalit-Frauen, das sind die so genannten "Unberührbaren": junge Mädchen und Frauen, die keiner Kaste angehören und wegen ihrer Herkunft diskriminiert und ausgestoßen werden.

Schönfelds Aufgabe war es, mit den jungen Mädchen und Frauen zu häkeln, zu stricken und Kuscheltiere oder Schmuck zu entwerfen und herzustellen. Für jedes erstellte Stück bekommen die Dalit-Frauen Geld.

Zwei Klassen betreute die Bielefelderin am Tag. Die langjährHausfrau und dreifache Mutter konnte sich schon immer für Handarbeit begeistern und hat ihre Fähigkeiten und Ideen mit Freude an die Mädchen weitergegeben, sagt sie. Für auftretende Verständigungsschwierigkeiten stand ihr eine Dolmetscherin zur Seite. Erzählt Urte Schönfeld von Indien, dann strahlen ihre Augen. "Es war genau so, wie ich es mir vorgestellt habe: Viele Menschen auf den Straßen, immer Sonne und überall diese Farben." Schon in ihrer Jugend war sie fasziniert von diesem ihr unbekanntem Land, über das sie schon so viel in Romanen gelesen hatte.

Dass das bevölkerungsreiche Land auch Schattenseiten hat, hat sie hautnah bei ihrer Arbeit erlebt. Sambhali ist ein Auffangbecken für junge Frauen ohne Perspektive. Urte Schönfeld hat sich die einzelnen Schicksale der Mädchen sehr zu Herzen genommen.

"Mitzuerleben, was diese Mädchen durchmachen, ist sehr bedrückend." Besonders bewegt hat sie das Schicksal der jungen Soniya. Nach ihrer Zeit bei Sambhali hatte diese es auf eine anerkannte Schule geschafft. Dort wurde sie als "Unberührbare" jedoch nicht akzeptiert. "Diese Perspektivlosigkeit hat mich mitgenommen. Die Mädchen kommen da einfach nicht raus." Gerade deshalb war Urte Schönfeld froh, dass sie gemeinsam mit anderen Ehrenamtlichen helfen konnte.

Seit Ende Januar ist Urte Schönfeld wieder in Deutschland. Noch einmal nach Jodhpur reisen wird sie nicht. Denn so ein Aufenthalt ist kostspielig: Flug, Unterkunft und die hohe Vermittlungsgebühr an die Organisation "Granny-Aupair", da kommt Einiges zusammen, sagt sie.

Sambhali wird Urte Schönefeld aber weiterhin unterstützen, vielleicht sogar mit einem Auftrag. Die Mädchen sollen ihre selbst entworfenen T-Shirts besticken – für den "Bielefelder-Beat-Club 66."

Dokumenten Information

Copyright © Neue Westfälische 2013
Dokument erstellt am 02.03.2012 um 21:27:24 Uhr
Letzte Änderung am 02.03.2012 um 21:28:27 Uhr

URL: http://www.nw-news.de/owl/bielefeld/mitte/mitte/?em_cnt=6260539&em_loc=8355